

Leitung ich hier meine ersten ornithologischen Studien machen konnte, kannte den Wonderteich und Frießniger See noch als Brutplatz mancher nun aus der Gegend verschwundener Vögel, wie *Colymbus cristatus*, *Charadrius pluvialis*, *Ardetta minuta*, *Botaurus stellaris* u. A. Den Goldregenpfeifer habe ich selbst noch vor 20 Jahren brütend dort beobachtet, jetzt läßt er sich, wie so viele andere früher hier heimische Vögel, nur noch auf dem Zuge sehen. Indessen — was hilft uns die Klage um Entschwundenenes, *contenti estote*, begnügt Euch mit dem, was hier geboten wird! Hoffen wir, daß der Wonderteich und seine Umgebung auch späterhin für den Vogelfreund eine Fundgrube nützlicher und schöner Beobachtungen bleiben wird.

Im Anschluß an den Besuch desselben läßt sich leicht, um eine Tagestour auszunutzen, der Besuch des Struthteiches, des Frießniger Sees und des Feldteiches bei Burkersdorf anknüpfen. Diese Teiche besitzen zwar an selteneren Vögeln, wie schon bemerkt, lange nicht mehr das, was sie früher dem Ornithologen boten, aber doch immerhin einiges. Regelmäßig kann man hier beobachten: Kiebitz, Rohr- und Blässhuhn, Zwergtaucher, Stock-, Kriech- und Tafelente, Bekassine, Fischreiher, Rohrammer, Rohrsänger, und neuerdings scheint auch der weiße Storch sich wieder einbürgern zu wollen. Und wer außer für die Vögel auch für die Pflanzenwelt ein offenes Auge hat, dem sei der Besuch dieser an hochinteressanter Sumpf- und Moorflora reichen Gegend als lohnend empfohlen.

## Einige für die ostfriesischen Inseln neue Vogelarten.

(Ein Beitrag zu Drostes Vogelwelt Vorkums.)

Von Otto Seege-Zuist.

Ferdinand Baron Droste-Hülshoff, dessen Name für immer mit der Ornis unserer ostfriesischen Inseln aufs engste verknüpft sein wird, führt in seiner „Vogelwelt der Nordseeinsel Vorkum“, die mit Recht, wie er auch selbst sagt, als eine Avifauna der gesamten ostfriesischen Inseln bezeichnet werden kann, 222 Vogelarten auf, unter welchen sich freilich 11 Arten befinden, deren Vorkommen er auf Vorkum oder auf einer anderen unserer Inseln nicht hat feststellen können, die aber an der benachbarten Küste bezw. weiter landwärts häufige oder doch gelegentliche Erscheinungen sind und daher vielleicht einmal durch Zufall hierher verschlagen werden könnten. Dahin sind zu rechnen: *Perdix perdix* (L.), Rebhuhn<sup>1)</sup>, *Coturnix coturnix* (L.), Wachtel, *Tetrao tetrix* L., Birkhuhn, *Ardetta minuta* (L.), Zwergreiher, *Botaurus*

<sup>1)</sup> Rebhühner und Hasanen sind hier vor etlichen Jahren für Jagdzwecke ausgesetzt und kommen gut fort.

stellaris (L.), Rohrdommel, *Limicola platyrhyncha* (Temm.), kleiner Sumpfläufer, *Anser albifrons* (Scop.) Bläßengans, *Urinator torquatus* (Brünn.), Eisjeetaucher, *Diomedea exulans* L., Albatros,<sup>1)</sup> und *Larus leucopterus* Fab., Polarmöve. Die Zahl der von Drosté wirklich beobachteten Arten beträgt mithin 211. In den letzten 14 Jahren, die ich fast ohne Unterbrechung auf Zuißt zubrachte, und während welcher Zeit ich mich eingehend mit der heimischen Vogelwelt befaßte, hatte ich genugsam Gelegenheit, die Drosté'schen Angaben zu prüfen, und habe ich mit geringen Ausnahmen sämtliche von ihm gesehene Arten auch für Zuißt feststellen und jenem Verzeichnisse nur 12 neue hinzufügen können, sodaß damit die Gesamtzahl der auf den ostfriesischen Inseln beobachteten Vogelspezies auf 223 steigt.<sup>2)</sup> Die für unsere Inseln neue Arten sind:

1. *Falco islandus* Brünn. Der Edelfalke wurde hier einmal und zwar am 7. März 1890 erlegt. Vergl. „Ornith. Monatschrift“ 1890 Nr. 5 pag. 147, 148. — Auf Helgoland nach Gätke vor 53 Jahren einmal geschossen, außerdem zwei bis dreimal gesehen.

2. *Nyctea scandiaca* (L.). Ein jüngeres, sehr hübsch gezeichnetes Exemplar der Schneeeule wurde hier am 24. März 1894 in den Dünen erlegt und ist in unseren Sammlungen aufgestellt. An demselben Tage wurde auch ein Stück auf Borkum geflügelt und lange Zeit am Leben erhalten. Ich glaube mit Recht annehmen zu dürfen, daß eine größere Zahl sich nach unseren Inseln verirrt, von denen die beiden vorerwähnten Stücke erlegt wurden. Außerdem sah ich im Winter 1887 eine Schneeeule, die ich längere Zeit ohne Erfolg verfolgte. Vor langen Jahren ist ein Tier in der Nähe der Stadt Norden erbeutet, das jetzt eine Privatsammlung ziert. — Auf Helgoland ist nach Gätke vor mehr als 50 Jahren ein schönes, wenig geflecktes Exemplar geschossen, und später hat man auf diesem Vogel-Eldorado keins wieder erlegt. Jedenfalls ist das äußerst seltene Vorkommen an der Nordseeküste recht auffällig, da die Schneeeule im nördlichen Skandinavien und Rußland ein häufiger Brutvogel ist und als Wintergast die Ostseeküste ziemlich regelmäßig aufsucht, ja selbst in Schottland alljährlich vorkommt und auch in England keineswegs zu den ausnahmsweisen Erscheinungen gehört.

<sup>1)</sup> Natürlich rechnet auch Drosté den Albatros, der bekanntlich ein Bewohner der südlichen Halbkugel ist, unserer Ornis nicht zu, er erwähnt ihn nur, weil einmal ein Flügel am Borkumer Strande antrieb, der vermutlich von einem Schiffe herrührte. Etliche Male fand ich am Strande auch verendete Papageien, wie sie unsere Matrosen öfters von den Küsten Afrikas mitbringen, und die dann bei ungenügender Ernährungsweise eingehen, worauf man sie über Bord wirft.

<sup>2)</sup> Vergleichsweise sei hier angeführt, daß nach Gätkes Vogelwarte Helgolands die Zahl der dort beobachteten Vogelarten 396 beträgt!

3. *Coracias garrula* L. Obgleich man die Blauracke fast in allen Werken für das nördliche Deutschland und auch für Holland als Brutvogel angeführt findet, wüßte ich doch keine Stelle im nordwestlichen Winkel Deutschlands anzugeben, wo man sie brütend angetroffen hat. Überhaupt ist mir im ganzen Küstengebiet nie ein lebendes Exemplar zu Gesicht gekommen. Ich war daher umsomehr erstaunt, im Juni 1893 auf einer Exkursion in einem Dünenthal der Insel ein sehr schön ausgefärbtes Tier auf einem Strauche sitzend anzutreffen, das ich aus nächster Nähe längere Zeit unbemerkt beobachten konnte. Meine nachherigen Versuche, es für die Sammlungen zu erlegen, waren leider erfolglos. — Auf Helgoland ist diese Art nachweislich dreimal erlegt worden.

4. *Lanius senator* L. Während die Familie der Würger auf den Inseln nur durch den Raubwürger (*L. excubitor* L.) und durch den rotrückigen Würger (*L. collurio* L.) auf dem Zuge vertreten ist, beobachtete ich auch etliche Male den rotköpfigen, z. B. am 11. Mai 1890, als außergewöhnlich starker Zug war.

5. *Panurus biarmicus* (L.). An echten Meisen sah Droste auf Borkum als Gäste die Kohl-, Blau-, Schwanz-, Sumpf- und Tannenmeise. Auf Juist treten die beiden erstgenannten jährlich und regelmäßig auf, während die übrigen noch nicht gesehen wurden. Dieser Umstand erklärt sich z. T. aus dem völligen Fehlen jeglichen Baumwuchses und geeigneter Niststätten. Dagegen wurde mir am 15. Nov. 1892 eine Bartmeise gebracht, die man an einem Erdwalle in einer kleinen Vertiefung, in welche sie beim Herannahen ihres Endes geflüchtet war, tot gefunden hatte.

6. *Cyanecula caerulecula* (Pall.). Sehr befremdet das vollständige Fehlen der Blaufehlchen in Droste's Vogelwelt, da sie doch jetzt auf dem Frühjahrs- wie Herbstzuge der Kleinvögel durch ihre Häufigkeit hervorstechen. Sollte wirklich einem so hervorragenden Vogelkenner wie Droste, der lange Jahre hindurch auf Borkum besonders während der Zugzeiten in Verbindung mit bekannten Ornithologen wie Altum, Blasius, Bolzmann, Mehger u. s. w. aufs Sorgfältigste beobachtet und außerordentlich reiches Material zusammengetragen hat, ein solch' interessanter Vogel, wie das Blaufehlchen, entgangen sein? Ich glaube keinesfalls. Doch wie haben wir uns dieses Faktum zu erklären? Nun, ich nehme an, daß die Zugstraße für diese Art erst in allerneuester Zeit für unseren Nordwesten eine Veränderung erfahren hat, denn älteren Beobachtern auf den Inseln wie an der benachbarten Küste war der Vogel bis vor kurzem eine völlig fremde Erscheinung.

Anders verhält es sich auf Helgoland, von welcher Insel Gätke in seiner herrlichen „Vogelwarte“ über die enorme Häufigkeit der Blaufehlchen während des Zuges, über deren Zugverhältnisse u. s. w. die interessantesten Aufschlüsse giebt,

und wo er sie schon in der ersten Zeit seines Aufenthalts auf dem Felseneilande (Anfang der 40er Jahre) in denselben Massen kannte. Gegen Ende April und den Mai hindurch kann man bei uns auf solchen Feldern, die mit überwintertem Braunkohl bestanden sind, das behende Vögelchen antreffen, wie es nach Kotfehlchenart unter den Stauden umherhüpft, den Beobachter mit den großen, dunklen Augen neugierig einen Moment betrachtet, um dann schleunigst wieder zu verschwinden. Die leuchtend lasurblaue Kehle und Brust mit dem rostorange-farbenen „Stern“ fällt besonders in die Augen. Aber auch die knospenden Sann-dorn- und Weidengestrüppe, besonders solche in der Nähe des Süßwassers, beherbergen unsere Wandergäste. Bedeutend häufiger sieht man sie auf dem Herbstzuge, besonders im August, wo man sie beinahe auf jedem Gemüesfelde, namentlich auf unkrautreichen Kartoffeläckern, Erbsen- und Bohnenfeldern antrifft. Geht man etwa um diese Zeit mit einem Hunde durch letztere, so scheucht man zahlreiche Kotfehlchen, =schwänzchen, Wiesenschmäzer, viele Sylvien u. s. w. auf, die sofort wieder einfallen; unter ihnen sieht man Blaufehlchen, im Fluge sofort an der dunklen äußeren Schwanzhälfte kenntlich. Viele derselben, die ich erlegte, zeigten untereinander die mannigfachsten Abweichungen bezüglich der Art und Ausdehnung ihrer Charakterfärbung.

7. *Cyanecula cyanecula* (Wolf.). Das weißsternige Blaufehlchen tritt mit dem vorigen, aber viel weniger häufig auf. Gätke bezeichnet es für Helgoland als eine höchst seltene Erscheinung, und er giebt an, daß in den letzten 50 Jahren dort vielleicht 8—10 Stück erlegt sind. Ich hatte öfters Gelegenheit, auf dem Frühjahrszuge Exemplare mit leuchtend weißem Stern zu beobachten und möchte ich annehmen, daß diese Art auf unseren Inseln weniger rar wie auf Helgoland ist, namentlich auch, weil sie in unmittelbarer Nähe an unserer Küste (z. B. Norden und Umgebung) Brutvogel ist.

8. *Coccothraustes coccothraustes* (L.). Der Kirschkernbeißer ist hier etliche Male gesehen, z. B. vom 7. Mai bis 23. Juni 1890 öfters. Auf Helgoland während beider Zugerperioden, aber stets nur wenige.

9. *Oedienemus oedienemus* (L.). Nur zweimal habe ich hier den Dickfuß oder Triel erhalten und zwar im März 1892 und im November 1894. Das erste Exemplar fand ich verendet in den Dünen, das zweite wurde mir gebracht, nachdem man es im Schutze eines Hauses von Reif überzogen lebend ergriffen hatte. Weil es beharrlich die Annahme von geeigneter Nahrung verweigerte, sah ich mich gezwungen, ihm nach etlichen Tagen den Garaus zu machen. Auf Helgoland ist der Triel höchstens sechsmal bei Eintritt des ersten Frostes oder während schöner Tage des April und Mai geschossen.

10. *Larus minutus* Pall. Gätke sagt vom Vorkommen der niedlichen

Zwergmöve, deren Heimatstätten bekanntlich vom Ladogasee nach Osten gelegen sind: „Man sieht dieselbe am Schluß des September und in der ersten Hälfte des Oktober in langgestreckten Scharen an der Insel vorbei über das Meer dahinwandern, aber es ist dies eine ganz andere Bewegung, als man von den meisten ziehenden Vögeln gewohnt ist zu sehen, denn solche Gesellschaften, die aus hundert bis zweihundert Stücken bestehen, fallen, während sie in buntem Gewimmel ganz niedrig über das Meer dahinfliegen, fortwährend nach Nahrung herunter. Dabei aber dennoch in fest westlich eingehaltener Richtung sehr schnell dahineilend und sehr bald den Blicken entschwindend. Außerdem kommen während aller Wintermonate bei heftigen West- und Nordweststürmen diese Möven in bedeutender Menge unter ihren großen Verwandten gemischt hier vor, indem sie mit diesen zusammen zeitweilig Schutz im See der Insel suchen.“ — Wir fragen uns: Wo bleiben jene zahlreichen Scharen, die gegen Einbruch des Winters in westlicher Richtung dahinziehen? Sie müßten doch auf ihrem Zuge auch unsere Inseln berühren. Und doch sind sie weder Droste noch seinen Mitarbeitern zu Gesicht gekommen. — Ein Insulaner teilte mir im Dezember 1894 mit, daß eine merkwürdige Möve, die nicht viel größer wie eine große Seeschwalbe sei, lebend auf dem westlichen Teile Juist's ergriffen wäre. Ich fand nicht gleich Zeit, mich von der Richtigkeit zu überzeugen; als ich nach etwa 8 Tagen das Tier sah, konstatierte ich, daß es ein schönes Winterkleid der Zwergmöve sei. Ältere Seehundsjäger versichern, den Vogel öfters in kleinen Scharen nicht fern der Insel auf dem Meere ziehend gesehen zu haben.

11. *Larus leucopterus* Fab. Droste bemerkt hinsichtlich der Polarmöve: „Wir haben diese Art zwar noch nicht in Ostfriesland erbeutet, doch zweifle ich nicht, daß sie so gut wie die Eismöve dort einmal vorkommen wird.“ — Auf Helgoland kommt sie ungleich seltener vor als die Eismöve, man kann nicht darauf rechnen, während der Herbst- und Wintermonate jeden Jahres auch nur ein Stück zu erhalten, und dann sind es stets nur junge Herbstvögel. — Im Dezember 1894 fand ich in den Ostdünen Juist's einen ausgefärbten Vogel, der dort infolge eines Schusses verendet, leider aber für die Sammlungen nicht mehr brauchbar war. Ab und zu sieht man in strengen Wintern unter den anderen Möven hellbeschwingte Stücke, denen aber schwer beizukommen ist; wir haben es in diesen Fällen entweder mit der mantelmövingroßen Eismöve oder mit der Polarmöve zu thun, die an Größe der Silbermöve gleichkommt.

12. *Sterna nilotica* Hasselqu. In früheren Jahren sah ich wiederholt Seeschwalben, die sich hinsichtlich ihres Gebahrens, Fluges und ihrer Form von unseren heimischen Arten wesentlich unterscheiden, ohne daß es mir gelingen wollte, eines Stückes habhaft zu werden. Am 9. Mai 1893 erlegte ich endlich

einen schönen Vogel und überzeugte mich auf den ersten Blick, daß ich es mit der nachweislich noch nie an unserer Küste erlegten dickschnäbeligen oder Lachmeerfchwalbe im ausgefärbten Kleide zu thun hatte. Späterhin ist mir diese Art in einzelnen Exemplaren im Mai und Juni wieder vorgekommen. Auf dem Herbstzuge habe ich sie nie gesehen. Auf Helgoland hat man vereinzelt Stücke in Pausen von 5—10 Jahren erlegt. — Das Verbreitungsgebiet erstreckt sich von Südspanien ostwärts bis zur Mongolei.

Damit wäre das Verzeichnis der für die ostfriesischen Inseln bislang nicht bekannten Vogelarten abgeschlossen. Es sei mir jetzt noch gestattet, auf einige Arten hinzuweisen, die z. B. auf Borkum zu den bekannteren Erscheinungen gehören, während man sie auf dem nächstgelegenen Juist zu den Seltenheiten rechnen muß; ferner seien einige außergewöhnliche Besucher aus Drostescher Zeit erwähnt, deren erneutes Vorkommen unser besonderes Interesse erregt.

*Galerita cristata* (L.). Verläßt man das lichenreiche Juist (Feldlerche äußerst häufiger Brutvogel, Heidelerche regelmäßiger Gast) und fährt den nächsten festländischen Hafen Norddeich an, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, schon gleich beim ersten Betreten des „fasten Walles“, wie unsere Insulaner das Festland nennen, auf dem Molenkopfe als ersten Vertreter der Kleinvogelwelt die Haubenlerche anzutreffen. Wiewohl die direkte Entfernung bis zur Insel nur 15 km beträgt, fehlt uns die Haubenlerche doch vollständig, nur einmal habe ich in 14 Jahren einen Vogel auf der Außenweide gesehen. Alle Mitteilungen, die mir über vorgekommene Haubenlerchen gemacht wurden, erwiesen sich nachträglich als Irrtum. — Äußerst bemerkenswert ist es, daß sie auf Borkum regelmäßig überwintert, ja sogar dort gebrütet haben soll. — Auf Helgoland zählt sie zu den großen Seltenheiten, kaum wird dort in Zwischenräumen von 3—4 Jahren ein einzelner Vogel gesehen. Ihre große Abneigung gegen das Meer dokumentiert sie auch dadurch, daß sie z. B. in England äußerst rar ist, während sie doch an den benachbarten Küsten Frankreichs und Hollands häufig nistet; ebenso ist ihr Vorkommen auch in Skandinavien nur ein ausnahmsweises. Ich möchte demnach die Haubenlerche als eine continentale Art in des Wortes engster Bedeutung bezeichnen.

*Loxia curvirostra* L. Der Fichtenkreuzschnabel ist auf Borkum von Drostes in mehreren Jahren während des Sommers bis in den Oktober einzeln und in kleinen Trupps bemerkt. — In früheren Jahren sah ich wiederholt im Herbst auf Juist nur einzelne Vögel; im Jahre 1894 jedoch waren unsere Dünenhäger vom Juni bis September von größeren Trupps in allen Altersstadien belebt, und habe ich oft genug die possierlichen Gäste auf 2 m Entfernung beim Ausschälen der Samen der breitblättrigen Kratzdistel (*Cirsium lanceola-*

tum) wie auch beim Verzehren der Sanddornbeeren, die ihnen aber augenscheinlich nicht mundeten, beobachtet. Bekanntlich wurden auch im übrigen Deutschland an Stellen, wo sie sonst nicht vorzukommen pflegen, größere Flüge des Fichtenkreuzschnabels gesehen. Im Sommer 1895 trat der Vogel vereinzelt auf.

*Nucifraga caryocatactes* (L.). Nachdem Drost die Nußheher im November 1865, jenem Jahre, in welchem große Züge aus ihrer östlichen Heimat nach Westen vordrangen, als Gäste auf Borkum sah, habe ich sie hier während der neuen Invasion von 1889 in einem kleinen Zuge beobachtet. Sie zeigten sich durchaus zutraulich, sodaß man sich ihnen bis auf wenige Schritte nähern durfte. Mit besonderer Vorliebe hielten sie sich auf einem Bohnenfelde auf, wo sie sich an den umherliegenden Bohnen (*Vicia Faba*) gütlich thaten. 10. bis 27. August 1889.

*Syrrhaptes paradoxus* (Pall.). An wenigen Punkten dürften während der 88er Syrrhaptens-Invasion genauere Aufzeichnungen bezüglich der Zugverhältnisse der Steppenhühner unter besonderer Berücksichtigung der meteorologischen Verhältnisse zc. gemacht sein, wie hier, ohne daß das reiche Material litterarisch verwertet ist. Hier nur einige kurze Angaben. Die ersten Trupps wurden am 7. Mai 1888 gesehen, ihre Zahl nahm bis Mitte Juni zu, und Züge bis 50 Stück gehörten nicht zu den Seltenheiten, von da an nahmen sie dermaßen ab, daß während mancher Wochen nur wenige auftauchten; erst gegen die Mitte des September, als der Rückzug begann, stellten sie sich wieder häufiger ein, sodaß man bis Ende Dezember beinahe täglich Gelegenheit hatte, die Vögel in einer Höhe von 6—12 m über den Dünen nach Osten vorüberfliegen oder auch an geeigneten Stellen rasten und Nahrung auflesen zu sehen. Besonders günstig war z. B. der 21. Oktober, wo ich bei kühlem südwestlichem Winde (der später nach Norden ging) und bedecktem Himmel notierte: 28, 9, 10, 20, 10, 15, 1 und 16 Stücke. Im November überstiegen die Züge nicht 20 Stück, im Dezember sah man sie nur einzeln oder zu zweien, ähnlich im Januar und Februar 1889. (Am 10. Februar 5 Stücke in nächster Nähe auf einer Düne sitzend und bis an die Brust im Schnee einsinkend.) Im März notierte ich wieder häufiger, z. B. am 19. 7, 4 und 2 Stück bei südlichem Winde und klarer, gelinder Luft nach Osten ziehend. Ein kleiner Trupp hielt sich während des Winters auch ständig auf dem westlichen Teile der Insel auf. — Das letzte Steppenhuhn verzeichnete ich am 10. Mai 1889, welches auf dem westlichen Ende der Insel neben einem Fahrwege futtertugend angetroffen wurde und aufgeschreckt nach Osten hin gegen den Wind streichend verschwand. — Der Zeitraum, während welchen es also bei uns gesehen wurde, währte mithin reichlich ein Jahr und zwar vom 7. Mai 1888 bis 10. Mai 1889.

*Platalea leucorodia* L. Nach Drosté ist der Löffelreihér auf Borkum noch nicht erlegt, wohl aber auf Juist und Norderney. Am 5. Mai 1895 hielt sich ein Pärchen den Tag über in einem Brachwassertümpel des westlichen Juist's auf, ohne besonders scheu zu sein; gegen Abend verschwanden die hübschen Vögel ostwärts.

*Recurvirostra avocetta* L. Obwohl der reizende Avocettfäbler noch jetzt in etwa 6 Paaren im mittleren Teile Borkums nistet, habe ich ihn auf Juist doch erst im Laufe vieler Jahre einmal gesehen. Er scheint sich darnach nicht weit von seinen Brutplätzen zu entfernen.

*Mergus alle* (L.). Der Zwerggalle oder Krabbentaucher ist früher wohl hin und wieder nach strengen Winterstürmen tot am Strande der Inseln angetrieben, lebend ist er meines Wissens nirgends im Gebiete gesehen. Bei strengem Froste wurde er hier am 26. Jan. 1895 wiederholt lebend beobachtet, und ein mir gebrachtes Stück hatte sich den Tag über wohl und munter zwischen den Häusern umhergetrieben.

*Fratercula arctica* (L.). Der nordische Larventaucher (Papageitaucher, Lund) ist nach Drosté in einem Exemplar an den Strand geführt. „Daß diese Art lebend unsere Küsten besucht hätte, ist mir von keinem Orte bekannt“, fügt jener Ornithologe hinzu. Einmal ist mir auf Juist ein altes angeschwemmtes Exemplar begegnet, junge Herbstkleider sind jedoch in den letzten Jahren öfters vorgekommen; z. T. wurden dieselben tot gefunden, einige Vögel aber sind auch erlegt.

*Oceanodroma leucorhoa* (Vieill.). Mein Freund Rudolf Bielefeld berichtete in dieser Monatschrift (1896 pag. 37. 38) über ein auf Norderney erlegtes Exemplar des Schwalbensturmvogels. Auf Juist erbeutete ich am 19. Dezember 1888 ein sehr hübsches Stück, welches jetzt im Museum zu Bremen ausgestellt ist.

*Larus ridibundus* L. Während auf Borkum die Lachmöve (auch auf dem Lande) äußerst häufig vorkommt, ist sie bei uns relativ selten (d. h. auf dem Lande, — wogegen man sie weiterhin im Watt zahlreich antrifft.) Der Grund möchte darin zu suchen sein, daß diese Binnenlandsart seinerseits auf dem ausgedehnteren Borkum bessere Nahrungs- und Rastplätze findet, andererseits die Lage der Insel vor der Emsmündung günstiger ist. Dunkelfappige Vögel werden bei uns recht selten angetroffen, häufig sah ich solche jedoch auf Borkum.

---

Anmerkung. Nach Abschluß des Manuskriptes hätte ich dem Verzeichnisse noch eine neue Art hinzuzufügen, deren sicheres Vorkommen erst jetzt endgültig bewiesen ist: die Trauer-Bachstelze, *Motacilla lugubris* Temm. Schon in früheren Jahren sind mir während des ersten Frühjahrszuges wiederholt Bachstelzen aufgefallen, die



durch ihre schwärzliche Oberseite sich von ihren Schwestern unterscheiden; weil ich aber weder das Glück hatte, ein Stück zu erhalten noch die Vögel aus nächster Nähe in Augenschein zu nehmen, wagte ich nicht, meine Vermutung, daß es lugubris sein müsse, auszusprechen. Vergeblich habe ich mich hernach bemüht, ein Belegexemplar zu bekommen. Vor wenigen Tagen nun fragte mich der Billpächter, ein aufmerksamer Vogelfreund, ob es etwa zwei Arten der weißen Bachstelze gebe, es seien ihm in letzter Zeit öfters solche mit ganz schwarzem Rücken vorgekommen; so habe er auf seinen Ländereien unter der gewöhnlichen weißen Art vier Stück schwarzüchtige auf wenige Schritte Entfernung beobachtet, die von jenen befehdet wären. Auch in den folgenden Tagen seien verschiedene aufgetaucht, die sich aber sehr bald wieder auf und davon gemacht hätten. Die korrekte Beschreibung paßte in allen Teilen genau auf lugubris. — Zu gleicher Zeit wurde mir von verschiedenen Seiten, ohne daß meinerseits besonders darauf aufmerksam gemacht war, von den „sonderbaren Ackermännchen“ erzählt, die man im Inseldorf und auf verschiedenen Feldern gesehen haben wollte. Obwohl ich keinen Vogel in der Hand gehabt, bezweifle ich jetzt keinen Augenblick die Richtigkeit dieser Angaben, und wäre damit unsere Ornis um eine neue Art bereichert, sodaß die Zahl der Vögel unserer ostfriesischen Inseln 224 Arten umfaßt. — Das Vorkommen der Trauer-Bachstelze bei uns ist um so beachtenswerter, weil sie auf Helgoland in beschränkter Zahl regelmäßig den Frühjahrszug eröffnet, meines Wissens aber im übrigen nordwestlichen Deutschland nirgends beobachtet ist. — Als Brutvogel bewohnt sie Großbritannien, soll aber auch im nordwestlichen Frankreich, hin und wieder auch in Holland, vereinzelt sogar im südwestlichen Norwegen nisten. Gätke mutmaßt, daß die Brutstätten derer, die Helgoland passieren, in letztgenanntem Lande liegen, und dürften diejenigen Vögel, welche unsere Inseln berühren, zweifellos ihren Kurs über die kleine deutsche Felseninsel nehmen.

## Ornithologische Früchte einer Reise nach Rügen und Bornholm.

Von Fr. Lindner.

### I. *Muscicapa parva*.

Endlich konnte ich wieder einmal in die Ferne schweifen. Sind zehn Tage Urlaub auch für eine größere Erholungs- und Forschungsreise keine lange Zeit, nun so muß ornithologische Fixigkeit und intensive Ausnutzung der wenigen Tage den Mangel an Zeit, so weit es möglich ist, zu ersetzen suchen.

Am 29. Juni geht's auf ein Ausstellungsbillet mit zehntägiger Gültigkeit zunächst nach Berlin. Bei heruntergekommenen Nerven ist's gewiß eine respectable Leistung, wenn man im babylonischen Trubel des Treptower Parkes von früh bis Mitternacht Ausstellungsstudien treibt und in 2 $\frac{1}{2}$  Tage alles Sehenswerte — wenigstens gesehen hat. In der Abteilung für Jagd, Sport und Fischerei waren meisterhafte Leistungen der Ausstopfungskunst zu bewundern; auch manches der herrlichen Gewehre hätte ich gern mein eigen nennen mögen. Doch was nützen fromme Wünsche, die doch nicht erfüllt werden können; besser wäre es schon, wenn manche Verwünschungen Erfolge hätten! Und verwünscht, aber leider damit nicht aus der Welt geschafft, habe ich die grausamen Fangapparate für „Raubzeug“, die den armen Opfern, die sich darauf niederlassen — meist

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Einige für die ostfriesischen Inseln neue Vogelarten. 102-110](#)